

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

3 (5.1.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger angeheftet, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Filialen abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt, monatlich 85 Pfg. Briefträger ins Haus gebracht, 87 Pfg. vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Verlagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Stern und Plumen“**.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familienkreis“**.

Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: Für den Inhalt: **Dr. Theodor Weber**; für den Druck: **Dr. Franz W. H. H. H.**; für die Unterhaltungsblätter: **Dr. H. H. H.**; für die Familienblätter: **Dr. H. H. H.**

Verantwortlich: Für Anzeigen und Bestellungen: **Hermann Wähler** in Karlsruhe.

Verheerende und verwildernde Lehren sozialdemokratischer Blätter.

Der „Volksfreund“ hat sich eine Anstellung des Offenburger Sozialistenblattes zu eigen gemacht, welche man in Stadt und Land in jedem Hause bekann geben sollte, vorab in all den Häusern der Armen. Diefelbe knüpft an eine Ankerung an, welche Grobherzogin Luise im Kreise von Damen des Frauenvereins getan haben soll — wie folgt: „Vor Jahren“. Die Ankerung der Grobherzogin soll in einem Gespräch über die Mittel, die Not der Armen in der harten Winterzeit zu mildern, gefallen sein und gelautet haben:

„Der, vom Glück begünstigt, täglich an reich besetzter Tafel sein Mahl genießen kann, soll nie vergessen, wie viele taufende Familien mit ihren Kindern darben müssen. Man soll nie vergessen, durch Wohlthätigkeit den Armen beizustehen.“

Man sollte meinen, niemand könne dagegen etwas einwenden. Die sozialdemokratische Presse belehrt uns aber eines anderen. Die beiden genannten Blätter haben darauf erwidert:

„Wohlthätigen und Armen sind gewiß anerkennenswerth, aber dem damit zu erwerbenden Empfänger schmecken sie dennoch bitter, sind erniedrigend.“

Also: Wohlthätigen und Armen sind gleichermaßen dem zu erwerbenden Empfänger bitter!

Das mag in Einzelfällen zutreffen. Es mag dann zutreffen, wenn sie nicht in der Weise gesendet werden, wie die christliche Barmherzigkeit und edle Humanität es gebietet. In solchen Fällen sind es aber keine Wohlthätigen und Armen, mit welchen die Empfänger erregt werden sollen; sie verdienen dann den Namen Wohlthätigen und Armen gar nicht, sind vielmehr etwas ganz anderes. Es kann noch andere Fälle geben, in welchen Wohlthätigen und Armen dem Empfänger bitter schmecken. Es gibt Leute genug, welche tatsächlich Wohlthätigen und Armen danken, während sie in der Lage sein könnten, Wohlthätigen und Armen in großem Umfang selber werden zu können, wenn sie in vergangenen Tagen zu pflichtgemäßer und tüchtiger Anpflanzung der eigenen Kräfte und zu solidem Lebenswandel sich hätten entschließen wollen. Wenn nun in derartigen Fällen Wohlthätigen und Armen für den Empfänger einen „bitteren“ Beigeschmack haben sollten, dann liegt es doch wahrhaftig nicht an den Wohlthätigen und Armen.“

Gar nicht selten sind andere Fälle, in welchen Wohlthätigen und Armen dem Empfänger bitter schmecken können. Wenn ein Mann mit Familie die schmerzliche Sorge für dieselbe nicht auf sich nimmt, so daß Wohlthätigen und Armen ihr bieten müssen, was er selbst ihr hätte bieten sollen und bieten können, dann kann es vorkommen, daß die in seiner Familie gespendeten Wohlthätigen und Armen ihm „bitter schmecken“.

Wenn es sich aber nicht um Fälle der einen oder anderen dieser besonderen Arten handelte, dann würde ein Empfänger von Wohlthätigen und Armen nur sich selber ein schlechtes Zeugnis anstellen, wenn er fragen wollte, daß sie ihm „bitter schmecken“.

Und dann: Wohlthätigen und Armen sind erniedrigend!

Das ist eine geradezu infame Behauptung. Wer sich herausnimmt, sie ohne alle Einschränkung öffentlich aufzustellen, könnte nicht mit Recht sich beklagen, wenn ihm selbst alles verlogt bleiben würde, was menschenwürdiges Wohlthätigen und Wohlthätigen heißt.

Sie nimmt sich aber auch wie ein Golem auf die tatsächlichen Verhältnisse in der menschlichen Gesellschaft aus, wie sie in vergangenen Zeiten waren, wie sie gegenwärtig sind und auch immer sein werden.

Wenn diese fast ungläubliche dreifache Behauptung allgemeine Anschauung würde bei denen, welche Wohlthätigen und Armen empfangen möchten, wie bei den anderen, welche solche geben können und wollen, dann müßte eine wahre Verwilderung des sozialen und kulturellen Lebens die Folge sein.

Die ungeschriebene Behauptung enthält aber auch eine idiosynkratische Behauptung für die Empfänger wie für die Spender von Wohlthätigen. Was für den Menschen „erniedrigend“ ist, macht keine Ehre; keine Ehre demjenigen, der es sich bieten läßt und auch keine demjenigen, der es bietet.

Es ist allerdings nicht unmöglich, daß die famosen Artikel der dursaus einmündigen Ankerung der Grobherzogin unter Wohlthätigen und Armen einerseits und „erniedrigend“ andererseits etwas ganz anderes verstehen als andere Leute. Wer in öffentlicher Kammerverhandlung eine Definition von „Lüge“ vorträgt, über welche jedes ordentlich unterrichtete 10jährige Schulkind den Kopf schütteln muß, der kann auch sonst an Begriffsverwirrung und Begriffsverwässerung krank sein.

Wenn die Grobherzogin die zitierte Ankerung wirklich getan hat, so hat sie damit selbstverständlich nicht sagen wollen, daß sonst nichts gegeben soll, um die Not der Armen in der harten Winterzeit zu mildern.“

Gegenüber dem, was alle wahren Menschenfreunde nach der Lehre und dem Beispiele dessen tun, der Wohlthätigen spendend über die Erde gegangen ist, haben die genannten sozialistischen Blätter ein General-Rezept, dessen Anwendung alles andere in Wegfall kommen läßt, dem gegenüber wenigstens gleich „das gerechte Recht“ ist. Sie behaupten:

„Gerechtes Recht auf Arbeit und auf auskömmlichen Verdienst, Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sind die besten, gerechtesten Einrichtungen.“

Somit nichts? muß man fragen.

Wenn diese drei Einrichtungen: „gerechtes Recht auf Arbeit“, „gerechtes Recht auf auskömmlichen Verdienst“, „Versicherung gegen Arbeitslosigkeit“

beständen, wäre es dann wirklich „gut“ und „gerecht“ eingerichtet, falls die zwei ersten „Einrichtungen“ überhaupt geschaffen werden könnten?

Dem „Recht auf Arbeit“ entspricht die Pflicht zur Arbeit, also die Pflicht, seine Arbeitskräfte anzuwenden und Arbeitsgelegenheit zu benützen.

Wer Festlegung und genaue Regelung des Rechtes auf Arbeit durch Staatsgesetz will, der ist ungerichtet und infam, wenn er nicht auch die Pflicht zur Arbeit durch Staatsgesetz festlegt und genauer geregelt haben will.

Dem „Recht auf Verdienst“ — auskömmlich ist wieder eine Frage für sich — entspricht eine doppelte Pflicht: die Pflicht einer entsprechenden Arbeitsleistung und die Pflicht sachgemäßer Anwendung des Verdienstes.

Auch hier ist zu fragen:

Wer das „Recht auf Verdienst“ durch Gesetz festlegt und genauer geregelt haben will, der muß auch die Doppelpflicht gesetzlich festlegen und genauer geregelt haben wollen.

Kein verständiger und erfahrener Mensch wird sich oder anderen verhehlen, daß solche Angelegenheiten zu den allerhöchsten Problemen staatlicher Gesetzgebung gehören müßten, wenn man glaubte, sich an sie heranzuwagen zu können.

Eine „Versicherung gegen Arbeitslosigkeit“ wäre jedenfalls unüberhältnismäßig leichter einzurichten. Die Idee einer solchen „Einrichtung“ beruht auf durchaus unglückseligen, obwohl nicht zu verneinenden, doch bei praktischer Durchführung verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden wären. Eine Versicherung der Allgemeinheit an den Kosten wäre wohl unaußsichtbar. Und deswegen hätte die staatliche Gesetzgebung auch dieser letzteren gegenüber eine Verzichtserklärung abzugeben. Es gibt noch eine andere Art von „Arbeitslosigkeit“ als diejenige, welche in Mangel an Arbeitsgelegenheit ihren Grund hat, nämlich die, welche von Mangel an Arbeitslust herrührt. Da deren Folgen vielfach für die Allgemeinheit zur Last fallen, so wäre es durchaus gerecht und auch konsequent, zum Schutze der Allgemeinheit gesetzliche Vorschriften dagegen zu schaffen. Und die „Arbeitslosigkeit“ hätte in vielen Fällen nicht sofortige Not im Gefolge, wenn mit dem Arbeitsverdienst pflichtmäßig verfahren würde. Auch dagegen sollte die Allgemeinheit „versichert“ werden.

Wenn nun aber auch alle diese „Einrichtungen“ beständen, so wäre damit keineswegs jeglicher Not und Hilfsbedürftigkeit getilgt; nicht der selbstverschuldeten und auch nicht der unverschuldeten, Wohlthätigen und Armen, werden unter allen Umständen notwendig bleiben. Und das ist gut. Sie sind ein vornehmendes und berechtendes Element, auch rein menschlich betrachtet. Was aber die Sozialdemokratie in diesen Dingen und über diese Dinge lehrt, das ist ein verheerendes und verwilderndes Element.

B. G. Das neue Jahr und die Naturschreiber.

Ein trauriges Neujahrstfest — so schreibt man uns — dürfen diejenigen Naturschreiber des badischen Landes feiern, die zugleich Grundbuchführer sind. —

Nach den wohlthätigen Worten im verfloffenen Landtage dürfte man hoffen, daß die Grundbuchgeschäfte etwas besser als bisher entloht werden würden, umso mehr, als die Gehälter der Staatsbeamten in möglicher Weise erhöht wurden; denn auch die Naturschreiber, insbesondere die Berufschriftführer in den Amtsstädten und größeren Landgemeinden, leiden unter den heutigen sehr hohen Lebensmittelpreisen, und in mancher Familie wird wohl der bekannte „Schmalhans“ Küchmeister sein. — Es gab aber auch schon während dieser Landtagsverhandlungen und nachher Besessenen unter uns, die da glaubten, es komme nichts Besseres nach.

Und leider, diese sollten Recht behalten. Eine geradezu beispiellose Enttäuschung müssen wir erleben, und das Neujahrstfest, das Fest der Weihnacht des Herrn, ist auch zu einer Weihnacht der Enttäuschung der Naturschreiber geworden; traurig, aber wahr. Wir wollen dies in Nachstehendem durch genaue Zahlen beweisen. In der Verordnung Groß. Winterkassens der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 15. Dezember 1908, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 54, S. 659 ff., sind die Bezüge der Grundbuchführer geregelt; aber wie sieht diese „Regelung“ aus?

Die Gebühren für Beurkundung von Kaufverträgen, Hypothekendrawilligungen und Ausstellung von Zeugnissen sind gleich geblieben; die Schreibgebühren haben eine Erhöhung auf das Doppelte erfahren, was man demselben anerkennen muß; es wird aber auch kein vernünftiger Mensch behaupten wollen, daß 10 Pfennig für eine Seite noch eine Bezahlung ist, daß man für Buchhaltungsarbeiten zahlen soll, aber für einen öffentlichen Beamten ist bezw. nur die Hälfte = 5 Pfg. pro Seite, so daß der „Herr“ Staat für sich 5 Pfg. Schreibgebühren bezahlt.

Die Entwürfsgebühren hat eine Verbilligung erfahren; sie betrug bisher bei einem Barte bis 1000 Mk. 1/2 Mk., von 1000 bis 2000 Mk. 1/4 Mk., von 2—10000 Mk. 2 Mk. — Nun kommen aber die Fälle in Betreff von 1—2000 Mk. am meisten vor, diejenigen von 2000 bis 10000 Mk. sind — insbesondere auf dem flachen Lande — seltener, also hat der Naturschreiber ein Einkommen von 50 Pfg. anzufließen fast früher von 1000 Mk. an 1 Mk.

Jetzt kommt aber das dicke Ende. Für Beglaubigung von Abschriften erhalten wir bisher die Gebühr des bisherigen § 26 R. B. ganz mit 1 Mk., jetzt nur noch die Hälfte mit 50 Pfg., für Interzessionsbeglaubigungen früher 50 Pfg. und in Orten mit Notariatsämtern oder Amtsgerichten 1 Mk., wenn aber mehr als drei Interzessions in einer Urkunde beglaubigt wurden, 2 Mk., jetzt in allen diesen Fällen nur noch 50 Pfg., also für

Kirchliche Nachrichten.

ca. Nam. Von Bistumen des Papstes wissen wieder italienische Blätter zu berichten, so die „Italia“. Vor einigen Monaten soll Bischof X. die Küstergottes gelehren haben, jetzt ist ihm angelisch Johanna mit erschienen. Wie der „S. A.“ aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, ist an allen diesen Berichten nicht ein wahres Wort.

Freiburg (Breisgau). Nach dem Schematismus der Schweizern vom hl. Kreuze in Jugendschrift macht die Kongregation immer Fortschritte an der Zahl der Schwefelern und der Anstalten.

Provinz	Schwefelern	Anstalten
Schweiz	1613	339
Bahnen	515	55
Oberösterreich	892	139
Steiermark	153	25
Salzburg	441	49
Wärdien	309	43
Wade- u. Oberösterreich	743	170
Tirol-Borarlberg	233	37
	4850	867

Ihr Protektor ist der Kardinal Bischof von Lato aus dem Kapuzinerorden, Kardinal Dionisi zum heiligen Adrian im Forum Romanum, in Spanien. Frau Mutter ist die Generaloberin Aniceta Bogli von Andermatt geb. 1857. Provinzoberin für Baden ist Frau Comrada Bilger von Steinbach, geb. 1848. Den Bistum bilden die Schwefelern Hallbera, Paderborn, Münstera, Coesfeld und Melle. In der Provinz Baden-Schwaben sind 15 Schwefelern gefordert. Einige Anstalten sind aufgehoben, mehrere frisch gegründet worden. Wärdien Segen ruht auf dieser Kongregation.

St. Georgen i. Sch. Aus der Diözese. Durch das Sonn- und Feiertagsgesetz sind im vergangenen Jahre 675 Pfr. eingegangen. Mit den anderen freiwilligen Beiträgen, die für die Kirche und deren Unterhaltungszwecke zusammengekommen sind, gab es die für uns natürliche Summe von circa 1100 Pfr. Auf diese Weise bleiben wir von der sonst notwendigen öffentlichen Kirchenrenten verschont. Da bekanntlich unsere verhältnismäßig kleine Pfarrenzahl eine große Mehrzahl nach sich aus dem arbeitenden Volke vertritt, ist der bewährte Wohlthätigkeitsfonds um so höher anzuschlagen, doppelt, da das verfloffene Geschäftsjahr bezüglich der

Einnahmen und Ausgaben nicht zu den reichsten gehört. Dies alles gilt auch von den Angehörigen der anderen Stände unserer Pfarren, die in ihrem Betribe für die edle Sache mit gutem Beispiele vorangegangen sind.

X. Hell a. S. Zum erstenmal im neuen Jahre öffnete sich in unserer Diözese das Grab, um einen Priester die lang ersehnte Ruhe zu geben nach einem Leben reich an Arbeit und noch reich an Jahren. Der hochw. Herr Pfarrer Karl Gader, geboren den 9. Februar 1844, Pfarrer Karl Gader, wurde am 24. Juli 1870, was das letzte Opfer, das der Tod im verfloffenen Jahre aus dieser Pfarre abrief. Als Kaplan wurde der Verstorbenen an den hiesigen Pfarren Hell a. S. angewiesen. 1872 kam er als Vikar nach Menden, wo er bald darauf wurde wegen eines schweren Fußleidens, das er bis zum Tode zu tragen hatte. Erst Ende der 70er Jahre konnte er wieder angewiesen werden. Er kam als Vikar nach Reudorf, 1880 kam er sodann als Pfarrverweser nach Gaisau a. d. A., bald darauf als solcher nach Reuten a. d. A., dann nach Ehlingen; 1883 nach Müdenbach und Södingen; 1884 nach Müdenbach; 1885 nach Södingen; 1886 nach Göttingen; 1888 nach Menden. — Am 7. September 1890 erhielt er die Pfarre Wies. — Am 7. September 1890 erhielt er die Pfarre Wies, die er 16 Jahre inne hatte. Wie die Pfarre war er durch seine Krankheit genötigt, auf die Pfarre zu verzichten. Er zog sich nach seiner Heimatgemeinde Hell a. S. zurück. Diese beiden letzten Jahre waren für den Verstorbenen Jahre schwerer Leiden. Wie er früher seine Pfarrenangehörigen durch Worte und Beispiel belehrte, so war er jetzt ein stummer Prediger der Geduld und Geduldsgewalt, bis der Tod ihn erlöste. Zu seiner Beerdigung waren 9 hochw. Herren herbeigeeilt, um ihrem verstorbenen Mitbruder die letzte Ehre zu erweisen. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Pfarrenangehörigen beging die Pfarre der Stadtliche zu, wo zuerst ein lehrreiches Requiem stattfand. Nachdem hielt der hochw. Herr Stadtpfarrer Kaiser die Leichenpredigt, in der er den Lebenslauf und das Charakterbild des Verstorbenen schilderte und ihn als Vorbild der Geduld im Leiden darstellte. Sierauf fand die Beerdigung statt. Der jetzige hochw. Herr Pfarrer von Rand, der mit einer Abordnung erschienen war, legte im Namen seiner Pfarrfinder einen Kranz am Grabe nieder mit Worten des Dankes für alles, was der Verstorbenen seinen Pfarrfindern getan hat. Wärdien der einzige Hohenpriester seinem zweiten Diener alle Arbeit und alle Leiden lohnen. R. i. p.

Bretten, 4. Jan. Gestern Abend fand im Saale der „Stadt Forstheim“ hier die im Benehmen mit dem Erb. Stadtpfarrer vom katholischen Pfarrkreisverein Bretten veranstaltete offizielle Kapellfeier statt. Der ziemlich geräumige Saal war bereits vor Beginn der Feier dicht besetzt. Die Zahl der Teilnehmer wuchs aber immer noch mehr. Während der erste Teil des Programms die Kapellfeier umfaßte, galt der zweite Teil mehr der Weihnachtsfeier des selbigen Vereins, die zugleich mit einem „Gildsharen“ verbunden war. Nach musikalischer Einleitung des Abends hielt Herr Stadtpfarrer Schrad hier die gütige Begrüßungsrede, die in den Worten „in veritate et caritate“ gipfelte. Die Festrede hielt der hochw. Herr Minoritenpater Marfas. Er behandelte im ersten Teil derselben die allgemeinen Sentenzen des Kapitels, während der zweite Teil derselben sich mit der Person des Jubilars beschäftigte. Redner wand mit seinem nach ihm den Organ allgemeinen Beifall zu seinen Ausführungen. Als dritter Redner des Abends fungierte Herr Amtsrichter Strobel, dessen gleichfalls allgemeinen Beifall findende Rede mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Nicht vergessen sollen werden die tüchtigen musikalischen Leistungen des selbigen Vereins, welche das volle Lob der Zuhörererschaft erzielten, und mit das meiste dazu beizutragen, den Abend zu einem höchst genussreichen zu gestalten. Zum Schluß möge allen denen, die zur würdigen Gestaltung der Feier beizutragen, hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen sein.

Vom Campo Santo der Deutschen in Rom (Schluß)

III. Charitative Tätigkeit in Verbindung mit dem Campo Santo.

Der Gesellen-Verein unter seinem Präses, Kaplan Burger, war in der Weihnachtszeit auf 160 Mitglieder angewachsen, die an den Sonn- und Feiertagen ihre deutschen Kirchenlieder bei der Messe im Campo Santo sangen. Unvergessen wird allen die Feier am Neujahrstage in den Katakomben der Priscilla bleiben. Durch besondere Begünstigung durfte in der Tags vorher eingeweihten Basilika über diesen Katakomben die heil. Messe für die Gesellen gefeiert werden; nach derselben wurden sie durch Dr. Witte, der neben den anderen

Kaplänen dem Präses in dieser Zeit getreulich zur Seite stand, durch die unterirdische Grabstätte mit ihren heiligen Erinnerungen aus den ersten Jahrhunderten unhergeführt. — Am Feste Drei Königen war in der Kirche des Campo Santo gemeinsame hl. Kommunion, nachher besondere Audienz im Vatikan, wobei der hl. Vater eine herzliche Ansprache an die Gesellen richtete. — Als Herr Kaplan Burger im Sommer in die Heimat zurückkehrte, übernahm Herr Zimmermann die Leitung des Vereins. Als neuer Präses begrüßte er die mit dem Kölner Pilgerzuge Ende Oktober nach Rom gekommenen Präses mit ihrem Generalpräses Hgr. Schwefel; bei dem Festabende im Campo Santo kam auch die Sorge für die Gesellen auf ihrer Wanderfahrt durch Italien zur Sprache, wobei die Gründung von Gesellen-Vereinen, zunächst in Florenz, dann aber auch in Mailand, Venedig und Genoa ins Auge gefaßt wurde und für welche die von Rektor Dr. Toll in Neapel als Vorbild dienen dürfte.

Das Marienheim unter Leitung der Grauer Schwefelern von der hl. Elisabeth (Via Olmata 9) ist zunächst Asyl für unsere deutschen Mädchen in dienender Stellung. Das Marienheim hat sich an der Jubelfeier des hl. Vaters in hervorragender Weise beteiligt. Am Sonntag, den 16. Februar, war Festversammlung in dem reich geschmückten Festsaal, wobei Herr Dr. Friedrich, Privatdozent an der Universität München, die Festrede hielt, und zwei unserer Mädchen ein Festgedicht vortrugen. Eine nachfolgende Verlosung, wie eine Sammlung unter den Gästen ergab die Summe von 170 Lire, die der geistliche Leiter des Vereins an einem der folgenden Tage dem hl. Vater überreichen konnte.

Der St. Elisabeth-Frauen-Verein, unter dem Ehrenpräsidium ihrer Erzgebirgerin der Gräfin Geseen, Gemahlin des österreichischen Hofkammerers beim hl. Stuhle, versammelte auch in diesem Jahre seine Pflegebefohlenen um den Weihnachtsbaum im Kloster der Grauen Schwefelern. Unsere Kreuzschwefelern hatten die kleinen Mädchen, denen zumal die Oberin, Mutter Paviola, sich mit hingebender Liebe widmet, artig rath, die nun durch ein Strippenspiel, Gesang und Deklamation zur Hebung der Feier beizutragen. Nach der Verlosung folgte eine Verlosung, um einer armen deutschen Familie aufzuhelfen.

Unser katholisches Krankenhaus steht unter Leitung der Kreuzschwefelern. Der Verwaltungsrat ist auch in diesem Jahre bedacht gewesen, das Heine Stammkapital zu vergrößern, wozu die Anima und der Campo

die Grundbesitzer in Orten mit Notariatsbezirk eine Minderzahl von 50 Proz. in letzterem Falle (bisher 2/3) ...

Table with 2 columns: 1908 and 1909. Rows include: a) Schreibgebühren, b) Abschreibungsgebühren, c) Unterhaltungsgebühren, d) desgleichen doppelt.

also eine Minderung von 136,70 M., statt einer Erhöhung, wenn auch kleinen ...

Welche Enttäuschung uns am Jahresfeste 1909 geworden ist, mag sich jedermann denken ...

Deutschland.

ca. Der Prozeß Benzler-Thimont. Ueber die Entstehungsbilanz und den Verlauf des Prozesses ...

Sanjo jährliche Weisheit gab. Die Kreuzschwester haben seit mehreren Jahren ein Asyl für Kinder ...

IV. Die deutsche Seelsohle in Italien. Da wir nunmehr, unter dem Protektorat Sr. Eminenz ...

seinem Alter gegenüber notwendig gewordenen Mäßigkeit in einem in lateinischer Sprache geschriebenen ...

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag. Wie verläuft, ist die Ansicht, daß bereits Handelsvertragsverhandlungen ...

Rusland.

Französische Zustände. Es vergeht kaum ein Tag, der nicht ein trauriges Bild zu diesem französischen ...

Der Herr Geh. Hofrat Oberdirektor Nebmann wird, wie wir hören, für den nächsten Landtag nicht mehr kandidieren ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Der Herr: A. de Waal.

Die weiße Frau von Odenstoe.

Das alles erzählte mir meine Mutter — ich hielt Christiane damals noch für meine Mutter — an den einsamen dunklen Winterabenden ...

und plündern dort alles aus, was erreichbar ist. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen ...

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bemerken gelassen, dem Betriebsinspektor Joseph Berram ...

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat den Altmar Karl Bösch beim Notariat Freiburg ...

Durch Entschlüsselung Großh. Steuerdirektion wurden in gleicher Eigenschaft die Steuerkommissäre ...

Stahlbeine und Biergläser im Kampf um die Hebung der Arbeiterklasse. Bekanntlich gibt es neben der sog. freien (sozialdemokratischen) ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

einen großen Einfluß auf die Arbeiter ausgeübt zu haben, wie schon die Tatsache zeigt, daß zwischen den ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Die Gräfin Witwe nahm einige Zeit nach dem Tode ihres Gatten Wohnung auf Schloß Odenstoe ...

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Jan. Am 1. Oktober 1908 waren im Großherzogtum 27 802 Branntweinbrennereien vorhanden, von denen 22 276 im Laufe der vorhergehenden 12 Monate im Betriebe waren.

Ladenburg, 4. Jan. Der bei Landwirt Johann Köhler in Ladenburg betriebene Riedt Mathias Eden aus Bensdorf wollte auf sein fahrendes Foudaurner feigen.

Grödenfeld, 3. Jan. Als Ursache des großen Brandes vermutet man Brandstiftung. Der Landwirt H. Hoffmann wurde als verdächtig in Haft genommen.

Grödenfeld, 4. Januar. Der Landwirt Alois Hoffmann wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen der verwitwete Ziegler Säukler unter dem bedingenden Verbote der Brandstiftung in Haft genommen.

Miltingen, 4. Januar. Am 10. Januar hatten die katholischen Vereine (Arbeiterverein, Arbeiter- und Junglingsverein) Miltingen ihre Weihnachtsfeier abgehalten.

Grödenfeld, 3. Januar. Der kath. Arbeiter- und Männerverein hielt am Silvesternacht eine gutbesuchte Abendunterhaltung ab.

Freiburg, 4. Januar. Weizen und Getreide sind in Baden-Baden sehr knapp.

Waldsloh, 2. Januar. Die Witwe Maria Jung hat am 30. Dezember 1908 im Gassen zum „Nischen“ in Dornheim ein Grundstück gekauft.

Waldsloh, 4. Jan. Getreideverkäufer haben sich über die Preisfrage geeinigt.

Waldsloh, 3. Jan. Herr Hermann Gießen, Besitzer des Gutes „Mariashalden“, hat sich dem „Bad Tagbl.“ zufolge in einem Schreiben an den Oberbürgermeister bedauert.

Waldsloh, 3. Januar. Eine merkwürdige Kongregationsgeschichte spielte sich in einem Dorf unseres Bezirks ab.

Waldsloh, 3. Jan. Mein Geheimnis liegt mir jetzt, da ich vor meinen Gott treten soll, schwer auf der Seele.

Waldsloh, 3. Jan. „Für könnt mir alles sagen, Mutter,“ entgegnete ich, um sie zu trösten.

Waldsloh, 3. Jan. „Kenne mich nicht Mutter in dieser Stunde, denn ich bin nicht Deine Mutter,“ flüsterte sie.

Waldsloh, 3. Jan. „Wer ist denn mein Vater?“ fragte ich mit zerknirschtem Gesicht.

Waldsloh, 3. Jan. „Der Graf Gundolar Lotzar von Oldensloe,“ kam es wie ein Hauch über ihre Lippen.

Waldsloh, 3. Jan. „Für redet Unfug, Mutter!“ rief ich. „Wer sollte denn meine Mutter sein?“

Waldsloh, 3. Jan. „Stumm.“ Hat sie mit bebender Stimme, „setze Dich dicht zu mir, das Sprechen wird mir schon schwer und niemand braucht zu hören, was ich Dir zu sagen habe.“

Waldsloh, 3. Jan. Ich habe Dir früher von meinem Aufenthalt in der englischen Gefangenenschaft erzählt.

greifen wollten, da Ketterle in unheimlicher Gewissensangst der Jungensandie Seite an der Leinwandflanze des elektrischen Lichts empor, um sich von der Höhe jenseits des Straßengeländes mit einem Satz nach dem Boden zu stürzen zu können.

Waldsloh, 3. Januar. Dank der Bemühungen der Universitätsprofessoren in Verbindung mit den Kreisvereinen ist für den Transport Geisteskranker in Irrenanstalten eine große Verbesserung erreicht worden.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke in die Klinik geschickten hat vor wenigen Monaten noch keine Kräfte, die zur Operation in die Klinik gebracht werden sollten.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Waldsloh, 3. Januar. Der frühere Transport-Kranke hat im Gegensatz zu dem heutigen bedeutend weniger Kosten verursacht.

Verammlung nicht zustimmen und wünscht, daß alle Vereine dahin wirken, die Hochschüler gütlich einzuführen, aber falls die Belegung 9 Brauer, 0 Bier, 8 Flaschenbierbier bleiben sollte, dafür zu sorgen, daß zur Durchführung eines Antrages zwei Drittel Stimmenmehrheit unbedingt erforderlich ist.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Lokales.

Karlsruhe, 5. Januar 1909.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise die Gottesdienste in der Schlosskirche.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

jedoch für seinen Verein ein Resultat sein. Erst nach halber Stunde konnte man eine Ueberflut des Wassers wahrnehmen, welcher auch das erste erschütterte zu werden, erlitt Sieg begann das Wasser zu fließen, jedoch das ein weiteres Tor für sich geöffnete. Immer geschwämmt man, ob es bis zum Schluß König noch bleiben wird, was jedoch nochmals errungenes Tor für sich geöffnete. Aber kurz vor Schluß König den Sieg, einen schönen Durcheinander zu machen und ihre Zahl 1 auf 2 zu erhöhen, und kann die Allermannia für einen kleinen Niederlage (3:2) zurück zu sein.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Waldsloh, 3. Jan. Die diesjährige Veranlagung des Bodenerwerbsteuervereins findet im Februar in Baden statt.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Hd. Karlsruhe, 2. Jan. Infolge Glattfelder eingeleitet sind gestern zwei schwere Straßenbahnunfälle.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Karlsruhe, 2. Jan. Viehmarkt. Winter 930 Stück Ochsen 37, Bullen (Haren) 51, Färsen (Rinder) 43, Kühe 37, Mäher 295, Schafe 1, Schweine 486, Stiegen 0, Ziegen 0 Stück.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen 120-124, 42 lebende Schweine 154-168, 34 lebende Hammel 134-150, 30 lebende Mäher 168-184, 1 ferner 00 Ochsenvieh 000, 24 Färsen 146-158, 00 Eiterhühner 000, 5 geschlachtete Schweine 144-140, 0 geschl. Hammel 000-000, 0 geschl. Mäher 152-000. Alles für 100 kg.

Strasbourg, 4. Jan. Auf dem heutigen Schmalviehmarkt wurden verkauft: 94 Ochsen 136-156, 260 Kühe 96-136, 5 Färsen

Sie brauchen nur 10 Pfg.,

um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohl-
schmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur echt in geschlossenen Paketen (ganzem, halben und viertel) mit Bild und
Namenszug des Pflanzers Knipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

MONTAG DEN 11. JANUAR BEGINN DES INVENTUR-VERKAUFS

S. MODELL

HOF-LIEFERANT.

Aufruf!

Das entsetzliche Unglück, das furchtbare Naturgewalten über
Süditalien verhängt haben, erfordert allgemeine, rasche Hilfeleistung.
Der unterzeichnete Hilfsausschuß für die Stadt Karlsruhe richtet an
seine Mitbürger die Bitte, ihr Mitgefühl durch Spendung von Geld-
gaben zu betätigen. Zu deren Entgegennahme sind alle Unter-
zeichneten gerne bereit, für die zweckentsprechende Verwendung der
Gaben wird die Stadtverwaltung Sorge tragen.

Karlsruhe, den 4. Januar 1909.

Der Hilfsausschuß.

Appel Dr., Stadtrabbiner; von Babo Dr., Freiherr, Kammerherr,
Wirklicher Geheimer Rat, Vorstand des Großherzoglichen Geheimen
Kabinetts; Bergmann, Reallehrer, Mitglied des geschäftsleitenden
Vorstands der Stadtverordneten; Binz Dr., Rechtsanwalt und Stadt-
rat, Abgeordneter der Stadt; Blos, Kaufmann und Stadtrat;
Bodenstein, Stadtpfarrer; von und zu Bodman, Freiherr,
Wirklicher Geheimer Rat, Minister des Innern; Boeckh, Rechts-
anwalt und Stadtrat; von Brauer Dr. jur. und Dr. ing., Groß-
hofmeister S. K. H. des Großherzogs; Büchlin Dr., Wirklicher
Geheimer Rat; von Chelius, Kammerherr, Wirklicher Geheimer
Rat, Geheimer Kabinettsrat S. K. H. der Großherzogin Luise;
Dewerth, Kaufmann und Stadtrat; Dieber, Privatmann und
Stadtrat; Dürr, Kommerzienrat und Stadtrat; von Dusch Dr. jur.,
Freiherr, Wirklicher Geheimer Rat, Staatsminister; Ehler, Chef-
redakteur des „Badischen Landesboten“; Eitlinger E., Kaufmann,
Mitglied der Handelskammer; Fischer, Hofprediger, Vorsitzender des
evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderats; Föhrenbach,
Geheimer Oberregierungsrat, Großherzoglicher Landeskommissar;
Frubau, Rechtsanwalt, Abgeordneter der Stadt; Ganzer, Kauf-
mann und Stadtrat; Ged, Setzungsverleger und Stadtrat; Geisler,
Geheimer Oberpostamt, Kaiserlicher Oberpostdirektor; Glaser, Kauf-
mann und Stadtrat; Haas Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat, Handel,
Privatmann und Stadtrat; Hecht, Bankier (in Firma Heinrich Müller);
Helbing Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des evangelischen
Oberkirchenrats; Heimbürger Dr., Direktor, Abgeordneter der
zweiten Kammer; Herrmann, Kommerzienrat, stellvertretender
Präsident der Handelskammer; Herzog, Chefredakteur der „Badischen
Presse“; Homburger, Bankier und Stadtrat (in Firma Veit E. Hom-
burger); Honfeller Dr. ing., Wirklicher Geheimer Rat, Minister der
Finanzen; Höpfner, Kommerzienrat und Stadtrat; Horst-
mann Dr., Bürgermeister; Jacobi, Direktor der Filiale der
Ableitenden Kreditbank; Junker, Fabrikant, Mitglied der Handels-
kammer; Kappels, Wurstmeister und Stadtrat; Kah, Chef-
redakteur der „Karlsruher Zeitung“; Klose, Kunstmalers, Ehrenbürger
der Stadt; Kollle, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handels-
kammer; Kölsch, Kaufmann und Stadtrat; Kolb, Chefredakteur des
„Vollstrecker“ und Stadtrat, Abgeordneter der Stadt; von der Kors,
Direktor der Filiale der Badischen Bank; Körtzer, Geistlicher Rat,
Dekan und Stadtpfarrer, Ehrenoberherr, Vorsitzender des Stiftung-
srats der katholischen Gesamtkirchengemeinde; von Krafft-Ebing,
Freiherr, Geheimer Regierungsrat, Großherzoglicher Amtsvorstand;
Krazer Dr., Professor, Rektor der Fideicuciana; Layh, Kaufmann,
Mitglied der Handelskammer; Leichlin, Kommerzienrat, Mitglied
der Handelskammer; Lewald, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident
des Großherzoglichen Verwaltungsgerichtshofs; Limberger, General-
major z. D., Vorsitzender des Landesverbandes vom roten Kreuz;
Löffel, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Marschall
von Sieberstein, Freiherr, Kammerherr, Wirklicher Geheimer
Rat, Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Ange-
legenheiten; Mayer, Stadtrat (Grünwinkel); Merkle, Rechnungs-
rat, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten;
Meyer, Chefredakteur des „Badischen Beobachters“; Meß, Privat-
mann und Stadtrat; Moninger Karl, Brauereibesitzer, Obmann des
geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Moser, Freiseur,
Vorsitzender der Handwerkskammer; Müller, Geheimer Rat,
Generalsekretär des Badischen Frauenvereins; Müller Max,
Kommerzienrat; Müller Otto, Fabrikant, stellvertretender Obmann
des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten; Mün-
zinger Dr., Chefredakteur der „Badischen Landeszeitung“; v. Neu-
brunn, Freiherr, Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident
des Großherzoglichen Oberlandesgerichts; Nicolai Dr., Wirklicher
Geheimer Rat, Präsident der Generalintendantur der Großherzoglichen
Jubiläum; Ostertag, Privatmann und Stadtrat; Paul Dr., erster
Bürgermeister; Peter, Direktor der Vereinsbank; Pfeifer Sr.,
Baumeister, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadt-
verordneten; Pohl, Kaiserlicher Bankdirektor; Prinz A., Brauerei-
besitzer, Mitglied der Handelskammer; Reinhard Dr., Wirklicher
Geheimer Rat, Mitglied des Großherzoglichen Staatsministeriums;
Schenkel Dr., Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Großherzog-
lichen Oberrechnungskammer; Schlebach, Blechmeister und
Stadtrat; Seeger, Chefredakteur des „Karlsruher Tagblatts“;
Seeligmann Mr., Bankier (in Firma Alfred Seeligmann u. Cie.);
Siegriß, Oberbürgermeister; Sinner, Kommerzienrat, Mitglied
der Handelskammer; Stein W., Kaufmann, Mitglied der Handels-
kammer; Stober, Privatmann und Stadtrat; Straus M. A.,
Bankier (in Firma Straus u. Cie.); Thoma Dr., Kunstmalers, und
Professor, z. B. Direktor der Akademie der bildenden Künste; Vogel,
Buchdruckereibesitzer und Stadtrat; Weill Dr., Rechtsanwalt und
Stadtrat; Willi, Arbeitersekretär, Mitglied des geschäftsleitenden Vor-
stands der Stadtverordneten; Wolff Sr., jun., Fabrikant, Mitglied
der Handelskammer.

Ferner sind zur Annahme von Gaben bereit die sämtlichen Bank-
häuser, die Expeditionen sämtlicher hiesigen Zeitungen und die Ge-
meindesekretäre in den Stadtteilen Veierheim, Amlheim, Rippurr und
Grünwinkel. Als Zentralsammelstelle dient die städtische Sparkasse,
Karl-Friedrich-Straße 8.

Mittwoch, den 6. Januar 1909,
abends 8 1/2 Uhr.

Zu Ausstellungsraum des Großherzogl.
Gewerbeamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 17

Populär wissenschaftlicher Vortrag

des Herrn Ing. Julius Bruns, Hannover,
über die zeitgemäße Küche, unter besonderer Be-
rückichtigung des Kochens mit Gas.

Demonstration mit neuesten Apparaten.
Koch- und Backproben werden während des
Vortrages verabreicht.

Bekanntmachung.

Unser Stellenvermittlungsbureau, seitiger Herrenstraße 23, befindet
sich vom 1. Januar 1909 ab im

St. Elisabethenhaus, Sofienstraße 19.

Karlsruhe, 28. Dezember 1908.

Der Vorstand des Marianischen Mädchenschulvereins:
Rudiger,
Geistlicher Rat und Ehrenoberherr.

Beständige Ausstellung in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, N'ckel u. Kupfer,
Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel,

Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
— Schmuck. — — Fächer. —

Zahn-Atelier von F. Häusler

Karlsruhe, Amalienstraße 25a.

empfiehlt sich unter Zusage von schonendster Behandlung
zur Anfertigung von künstl. Zahnersatz, Plomben und
garantiert schmerzlosen Zahnoperation
(in Narkose) unter ärztlicher Leitung.
Telephon Nr. 2156.

Am 14. Januar beginnt im Hotel Nowak ein
neuer

Privat-Tanzkurs

speziell für Française und Lancier.

Es ist hier hauptsächlich bejahrteren Paaren Gelegenheit geboten,
diese Tänze aufs gründlichste zu erlernen. Auch erteile ich jederzeit
Einzelunterricht in Mandantien bei mäßigem Honorar.

Gest. halbtägige Anmeldungen täglich von 1/2 1-2 mittags oder
1/2 6-8 Uhr. Sonntags 1-3 Uhr.

Josef Braunagel, Tanzlehrer,

Nowakanlage 1, IV.

Hotel-Restaurant Café Nowak

Eitlingerstraße, beim Altbahnhof. Telephon 1481.

Morgen Mittwoch und jeden Mittwoch Schlachttag.

Von mittags 4 Uhr ab vormal. Leber- und Griebenwürste, sowie
pfl. Schlachtplatte,
wogu hiermit besonders einladet

A. Knopf.

Bildereinrahmung u. fertige Bilder

aller Art, Massenanfertigung und Reklameplakate.

Telephon 2448. Th. Schmid, Waldhornstr. 52.
Bilder und Rahmenfabrik, Glashandlung.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schonet. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Ausschließlich Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Damen-Ballschuhe

in Kalbled u. Goldleder u. in Weiß, hochlegant und prima Ware,
in der Preislage von M. 5.— bis M. 8.50, jetzt auch zu haben
(Muster im Schaufenster ausgestellt) bei

Schuh-Bruder, Amalienstraße 25 a.

bei Waldstraße-Ecke.

(Am 2. Januar 1909 folgt Neujahrsgebet.)

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marke

Hummel-Rasiermesser.

In allen Breiten vorrätig!

Alte Rasiermesser werden bei mir
sorgfältig fachgemäss geschliffen mit

Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Werderstraße 13.



Zuschneiderei für Damen- schneiderei

Privat und Beruf.
Gründliche Ausbildung im Zu-
schneiden, Ankleiden, Kostümanlagen nach
unverfälschter neuest. Methode. Näh-
kurse für angehende Damen, in welchen die
Arbeit zugelassen, gerichtet und an-
geleitet wird. Schnittverkauf nach
persönlichem Maß. Näheres durch
Prospekte.

M. Egenolf,
stadtm. gepr. Zuschneidemeisterin,
35 Waldstraße 35.

Divan.

Neue hochl. Sammetkissen mit
Nohhaar von 45, 50, 60 Mark an,
schöne Stoffdivan 33 Mk. Gr. Ausw.
u. n. gute, sol. selbstangef. Arbeit
unter Garantie. Kein Laden, daher
billigste Preise.

R. Köhler, Tapezier,
Zäusenstraße 53 II.

Kleines Anwesen

im Stadtteil Veierheim, Weierstraße
Nr. 147, mit 1 1/2 stöckigem Wohnhaus,
sol. bemaltet werden.

Angebote wollen alsbald unter An-
gabe des Mietpreises und der Miet-
dauer beim städtischen Gemeindefretariat
in Veierheim eingereicht werden, wo-
selbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 2. Januar 1909.

Städtisches Hochbauamt.

Karlsruher Theater- Dekorationsmalerei und Bühnenbau-Anstalt

nebst Fabrik u. Verleih-Institut
von Kostümen
für Theater
u. Karneval.



Georg Bilger
Karlsruhe a. M. B. Telephon 2447.

Ein einfaches, beschriebenes Mädchen,
welches selbständig lachen kann,
wird zur Verorgung eines kleinen Haus-
halts, zu einer Dame, gesucht. Näheres
durch die Geschäftsstelle des Blattes unter
Nr. 348.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert

Erbsprinzenstraße 21.